

An Herrn
Minister Horst Seehofer
Bundesministerium des Innern
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

Mannheim, 14.05.2021

Pakt für Verkehrssicherheit - Unfälle unter Beteiligung von LKW Einführung von konzertierten Kontrollwochen aller Länderpolizeien

Themenfelder: Abstand, Überholverbot

Anlagen

Situationsbeschreibung

Erfreulich - aber keineswegs beruhigend: 10,4 % (294) weniger Verkehrstote bis Ende November 2020 gegenüber 2019. Das ist leider nur der Pandemie-Effekt.

Die Verkehrsteilnehmer sind laut letztem Verkehrsklimabericht des Gesamtverbandes der Versicherer nicht rücksichtsvoller oder vorsichtiger geworden und gerade der Transportsektor profitierte nicht vom Corona-Effekt.

Trotz moderner Notbremsassistentensysteme und telemetrischer Stauwarnanlagen steigen die Todeszahlen bei LKW-Unfällen. 2020 schreibt einen traurigen Rekord. So starb nahezu jede Woche ein LKW-Fahrer am Stauende. Außerdem wurden mehrere Fahrzeuginsassen zwischen zwei LKW förmlich zerquetscht und getötet. Anzunehmende Hauptursachen waren Ablenkung und Unachtsamkeit. Aber auch aggressives und rücksichtsloses Überholverhalten¹ steigert die Unfallgefahren durch unnötige Bremsvorgänge weil dabei sogenannte Schaukelstaus entstehen. Und 2021 geht es gerade so weiter. Bis heute haben 31 LKW-Fahrer ihr Leben bei Auffahrunfällen gelassen.

¹ Exemplarischer Originalkommentar eines LKW-Fahrers auf Facebook am 13.05.2021: [Roman Jansen](#)
[Dieter Schäfer](#) die Kommentare lassen größtenteils schwer zu wünschen übrig, allerdings muss ich dem Fahrer recht geben, der behauptet hat, es wäre fast unmöglich den Abstand von "gesunden" 70 Metern zu halten !

Mit minimalster Geschwindigkeit wird überholt und manchmal bei schon 4 Metern reingezogen, selbst im Überholverbot hat man mit 70 Metern keine Ruhe, denn es wird nicht manchmal, sondern trotz Verbots regelmäßig überholt, und auch da haben die Spezies meist nur 1 bis 2 km/h Übergeschwindigkeit ! Und reingezogen wird, wie erwähnt schon wenn die Stoßstange mein Fahrerhaus passiert hat !

Ich habe glücklicherweise absolut keinen Zeitdruck, und würde gerne mit genug Abstand und größtenteils regelkonform fahren, aber wie gesagt, es ist nicht möglich ! Und da muss ich leider kritisieren, dass viel zu wenig von der Polizei kommt !

Egal, wer das jetzt Schuld ist, aber wenn ich z.B. die A6 von Heilbronn bis Nürnberg fahre, und 90 Minuten einen Kollegen mit weniger als 10 Metern Abstand hinter mir habe, andauernd trotz Verbots überholt werde, bei jedem einscheren Angst habe zu bremsen, weil der Kollege hinter mir vielleicht grade nicht aufpasst, dann stimmt da was nicht !

In Deutschland fährst Du keinen Kilometer ohne Maut, aber wochenlang (höchstwahrscheinlich ungeahndet) wie ein Geisteskranker durch die Gegend ! Da können wir ja jetzt mal drüber nachdenken.

https://www.facebook.com/jan.bergrath.3/posts/2125258470947745?notif_id=1620893997869477¬if_t=comment_mention&ref=notif.

Neben den eh schon erhöhten Unfallgefahren durch die zunehmende Zahl an Dauerbaustellen auf den hochbelasteten Transitrouten steigert das aggressive und verkehrswidrige Abstands- und Überholverhalten mancher LKW-Fahrer die Gefahren zusätzlich.

Hinweis auf unsere Max-Achtzig-Europakampagne

Wir sind dabei, ein Netzwerk unter deutschen Unternehmen und Organisationen zu knüpfen, um notwendige Aufklärung und nachhaltige Prävention bei den 800.000 Fahrern zu betreiben, von denen viele sich täglich auf deutschen Autobahnen fahrlässig erhöhten Unfallgefahren aussetzen. Dieses Netz spannen wir gerade erfolgreich auch nach Osteuropa. Unsere Max-Achtzig-Broschüre und die Erläuterungen habe ich Ihnen beigefügt. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.hellwach-mit-80-kmh.de.

Anregung konzertierter Schwerpunktkontrollwochen „Abstand“ und „Überholverbot“

Dem LKW-Fahrer haben wir auf seinen Kommentar geantwortet: *Es ist nicht eine Frage der Gesetze, die reichen aus. Es ist eine Frage der polizeilichen Schwerpunktsetzung und Effizienz. In Deutschland werden vielleicht 2 Prozent aller Mautfahrten ganzheitlich kontrolliert. Eine Kontrolle dauert so im Schnitt 45 Minuten. Wenn alle Autobahnpolizei-Streifen in Deutschland auf den Transitrouten eine Woche lang nur den Abstand und das Überholverbot kontrollieren würden und dies mehrmals im Jahr, wäre etwas zu erreichen.*

Solche konzertierte Kontrollwochen würden das Entdeckungsrisiko und damit die Bereitschaft zur Regeltreue bei den LKW-Fahrern steigern. Zumal unser Vorstandsmitglied Dieter Schäfer aus seiner aktiven Zeit als Verkehrspolizeichef weiß, dass Verstöße von osteuropäischen LKW-Fahrern ohne Anhaltekontrollen von den zentralen Bußgeldbehörden nur in einem sehr geringen Prozentsatz überhaupt verfolgt werden. So lernen die nichtdeutschen Fahrer am negativen Erfolg und verärgern damit natürlich ihre deutschen Kollegen. Das Aggressionspotenzial steigt. Wir regen deshalb an, in der Innenministerkonferenz die Bereitschaft der Länder zu solch konzertierten Schwerpunktkontrollwochen zu erzielen und damit unserer Präventivkampagne auch auf der Repressivseite den notwendigen Nachdruck zu verleihen.

Nationale Koordination präventiver und repressiver Maßnahmen

Außerdem sind wir der Auffassung, dass das Transportgewerbe, das produzierende Gewerbe, der Handel, die Straßenbaulastträger, Lobbyverbände und -vereine und die Politik konzertiert zur Reduzierung der enormen Unfallgefahren beitragen müssen. Der Pakt für Verkehrssicherheit ist ein guter Anfang. Zur Verbesserung der komplexen und unfallträchtigen Situation des Transportgewerbes bedarf es jedoch einer *Nationalen Koordination*. Diese sollte ressortübergreifend erfolgen.

Mit herzlichen Grüßen und der Bitte um Unterstützung,
Ihre Vorstandschaft „Hellwach mit 80km/h e.V.“

Konrad Fischer

Roland Koch

Dieter Schäfer